

Schwarzensteiner Sender bleibt

Landesgericht blockiert Abbruchverfügung – Betreiber zitiert Rundfunkgesetz

Bozen/Ahrntal (gm) — Der höchst umstrittene Radiosender auf dem Schwarzenstein kann vorerst bleiben. Eigentlich hätte die Antennenanlage gestern von Arbeitern des Amtes für Forst- und Domänenverwaltung abgebaut werden sollen. Die entsprechende Verfügung wurde durch einen Einwand von seiten des Landesgerichtes aber auf Eis gelegt. Das Land steht machtlos daneben — wie bereits vor fünf Jahren, als der Staatsrat ein Abbruchdekret ebenfalls in letzter Minute blockiert hat.

Die Radiosender auf dem 3368 Meter hohen Schwarzenstein in den Zillertaler Alpen hat während der letzten zehn Jahre viele Schlagzeilen geliefert. Roland Huber, der Betreiber des Senders, hat es dabei immer wieder geschafft, den Slalomlauf durch den Gesetzesdschungel gegen das Land für sich zu entscheiden. So gesehen, ist die neuerlich ausgesetzte Abbruchverfügung nur ein weiteres Glied in einer schillernden Kette.

Für Roland Huber kommt die Intervention des Landesgerichtes nicht überraschend. „Ich habe, nachdem ich von der Abbruchverfügung in Kenntnis gesetzt worden bin, eine Eingabe beim Präsidenten des Landesgerichtes gemacht, worauf die Anlage beschlagnahmt und damit dem Zugriff des Landes entzogen worden ist. Dies ist überhaupt nicht überraschend, denn der Art. 32 des neuen Rundfunkgesetzes besagt, daß jeder, der einen Sender betrieben hat, innerhalb von 60 Tagen um eine Konzession ansuchen kann. Das habe ich gemacht. Solange mein Antrag nicht behandelt ist, darf der Sender eben bleiben.“

Die zuständige Kommission in Rom ist derzeit dabei, so Huber, die neuen Frequenzpläne zu erstellen. In spätestens vier Monaten müßten diese auf dem

Tisch liegen. Dann werden die annähernd 4000 Konzessionsanträge behandelt, und man kann sich ausmalen, wie lange es dauern wird, bis eine Entscheidung fällt. Sollte Huber eine Konzession erhalten, wäre an seinem Sender wahrscheinlich nicht mehr zu rütteln.

Dies um so mehr, als das neue Rundfunkgesetz vorsieht, daß in diesem Fall das Land die Urbanistikfrage zu klären hat. Das könnte bedeuten, daß dem Betreiber ein gleichwertiger Standort angeboten werden muß, wenn dieser den Schwarzenstein freiwillig räumen soll. Kein leichtes Unterfangen, wenn man bedenkt, daß die Konzessionen frequenzmäßig gebunden sind.

Guido Bocher vom Amt für Forst- und Domänenverwaltung, der die Abbruchverfügung auf jüngsten Schiedssprüchen des Regionalgerichtes und Staatsrates aufgebaut hat, muß sich nach den jüngsten Entwicklungen regelrecht geprellt vorkommen. Dazu Bocher: „Nach der gerichtlichen Sequestrierung, die provisorischer Natur ist, können wir den Abbruch nicht durchführen. Ich vertrete aber nach wie vor die Ansicht, daß Huber die Sendeanlage nach dem Brand neu aufgebaut hat und nicht, wie er behauptet, nur instand

gesetzt hat. Es gibt Fotomaterial, mit dem wir belegen können, daß nach dem Brand Ende August 1989 nur mehr ein Antennenmast, ein Eisengitter und eine total zerstörte Hütte vorhanden waren. Heute steht ein 13 Meter hoher Mast, und der Standort ist unterkellert.“

Roland Huber hält dem entgegen, daß von einem Wiederaufbau keine Rede sein kann: „Es handelt sich um eine Instandsetzung, um ein Provisorium in Zeitform, das nicht mehr regelmäßig überwacht, sondern nur in regelmäßigen Abständen gewartet wird.“

Tatsache bleibt, daß in Sachen Schwarzenstein noch nicht das letzte Wort gesprochen ist. Roland Huber räumt ein, daß er für den Fall, daß ihm die Konzession verweigert wird, sogar ans Aufhören denkt: „Ich werde dann natürlich alle rechtlichen Möglichkeiten sondieren. Eine Übergangsbestimmung im Rundfunkgesetz würde ein Weitermachen bis zu zwei Jahren auf jeden Fall erlauben. Aber in diesem schlechtesten aller Fälle würde ich mir die Frage stellen, ob dies alles noch einen Sinn hat.“

Aus "DOLOMITEN" vom 27.9.91
via FB-Südtirol-Redaktion
ULRICH AUER



BOZEN: RTS heißt der neue private Fernsehsender, der am 02.11.91 auf Sendung ging. Das Studio befindet sich in Bozen-Süd.

Foto zeigt ehemalige Antennenanlage von RADIO BRENNER auf der 2678 m hohen Flatschspitze in Südtirol. Von dort wird jetzt das Programm von RADIO EDELWEISS ausgestrahlt.